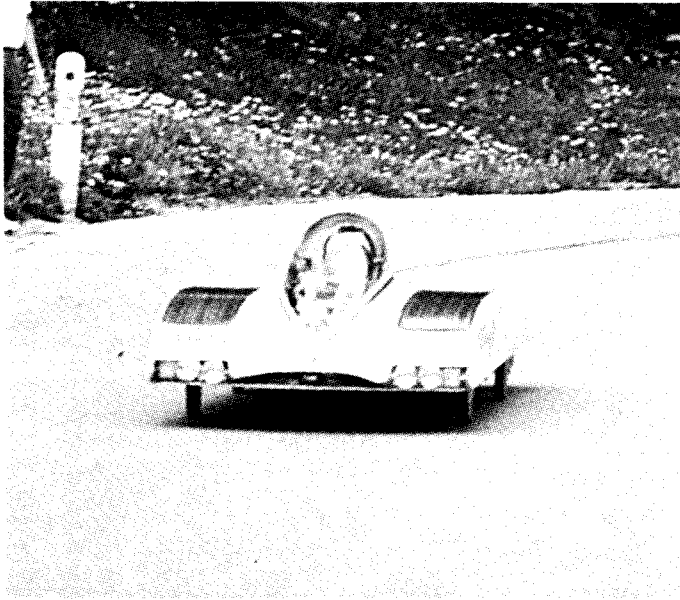


Tour de Sol '87

Die Tour de Sol '87 stand unter einem besonders guten Stern. Nach fast 8 Wochen Regenwetter in ganz Europa war am ersten schönen Wochenende der Start zur Solarralley in der Schweiz.

96 Fahrzeuge nahmen die Strecke von Biel nach Arosa in Angriff. Vier Kategorien wurden gebildet, um einem möglichst breiten Spektrum an Fahrzeugkonzeptionen den Raum zur Teilnahme zu bieten. Die Kategorien waren wie folgt eingeteilt.



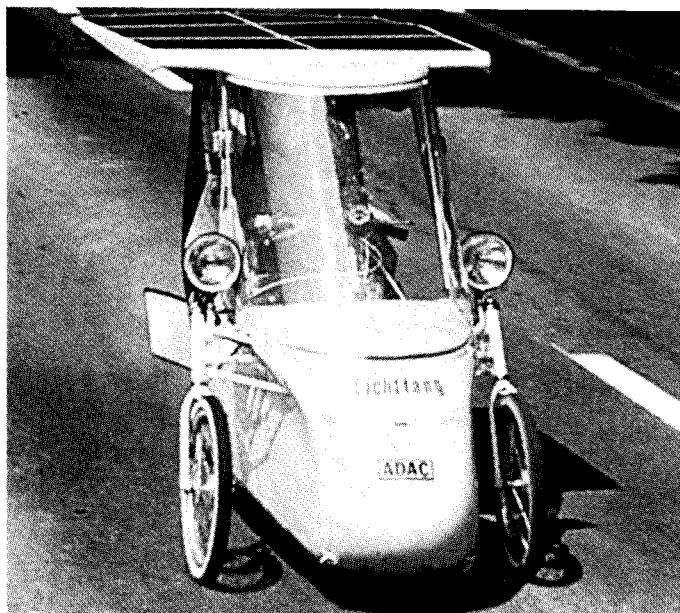
I: High Tech

Die Kategorie I ist die sogenannte Königs-Kategorie. Bei dieser Fahrzeug-Gruppe liegt das Interesse vor allem bei der Technik. Hoher Gesamtwirkungsgrad und kleines Gewicht zeichnen diese Fahrzeuge aus. Die Höchstgeschwindigkeit in dieser Kategorie reicht bis 130 km/h.



II: Mit Pedale

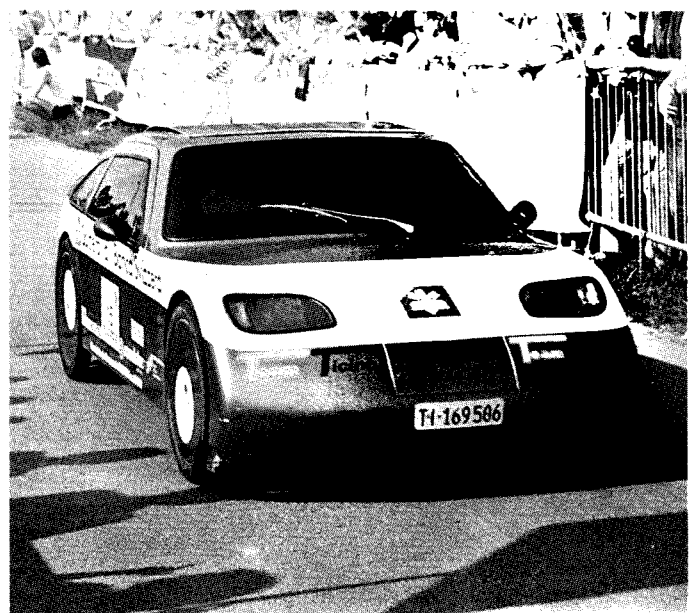
Die Fahrzeuge der Kategorie II sind mit einem zusätzlichen Pedalantrieb ausgerüstet. Der solare Antrieb wird mit Muskelkraft ergänzt. Wie in Kategorie I ist geringes Gewicht der Fahrzeuge von besonderer Bedeutung. Muskelkraft allein entscheidet nicht.



III: Serienfahrzeuge

Die Tour de Sol ist auch eine „Teststrecke“ für alltagstaugliche Fahrzeuge. Diese Tests sollen dazu beitragen, ein Fahrzeug zu entwickeln, das für Kurzstreckenfahrten (20 km – 100 km) eingesetzt werden kann.

Kategorie IIIa: ohne Zusatzantrieb
Kategorie IIIb: mit Zusatzantrieb

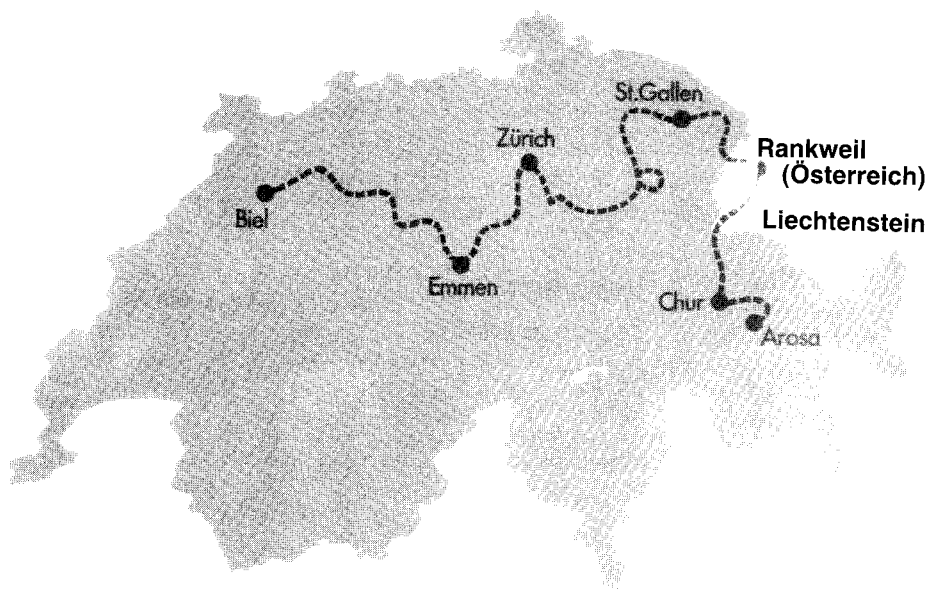


IV: Mit Steckdose

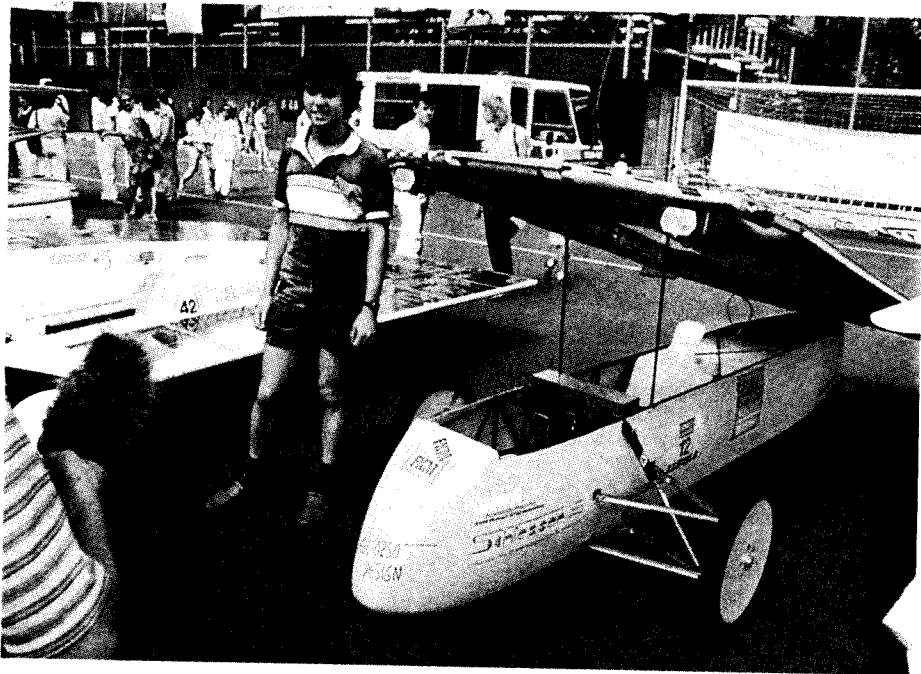
Das Solarmobil ist technisch gesehen ein leichtes Elektrofahrzeug. In dieser Kategorie wird das öffentliche Stromnetz als Übermittler des stationär ins Netz eingespeisten Solarstroms verwendet. Das Fahrzeug führt die Solarzellen nicht mit, diese befinden sich auf dem Hausdach oder der Garage.

Teilnehmerrekord bei der Tour de Sol '87

96 Fahrzeuge am Start



Strecke der Tour de Sol '87 von Biel nach Arosa



Axel Krause nach seinem klaren Sieg in der Kategorie I in Arosa

Etappen	Streckenlänge	Steigung	Gefälle	km/h Ø
1 Biel-Emmen	102	348 m	355 m	55,6
2 Emmen-Zürich	51	284 m	284 m	55,6
3 Zürich-St. Gallen	102	739 m	501 m	53,4
4 St. Gallen-Rankweil	93	176 m	342 m	60,6
5 Rankweil-Chur	63	226 m	133 m	54,8
6 Chur-Arosa	30	1144 m	0 m	36
Gesamt	441	2917 m	1615 m	53,7

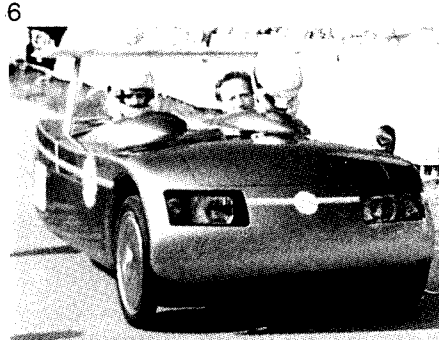
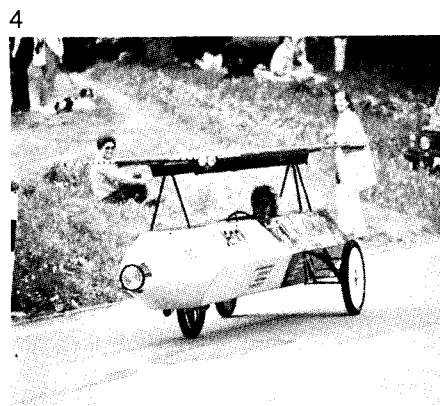
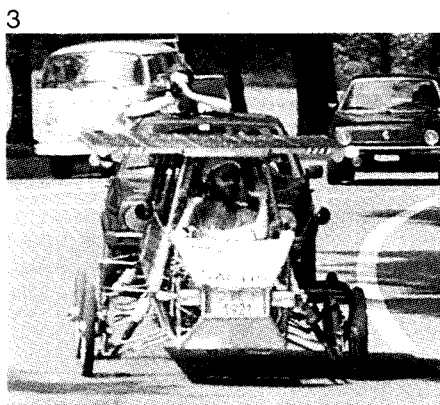
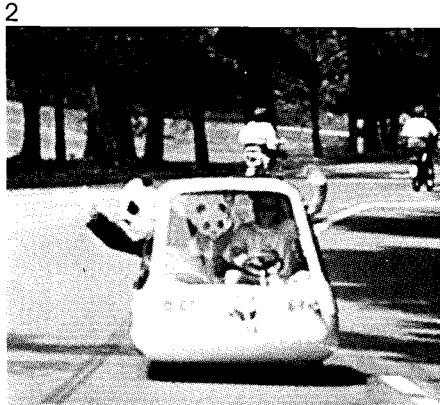
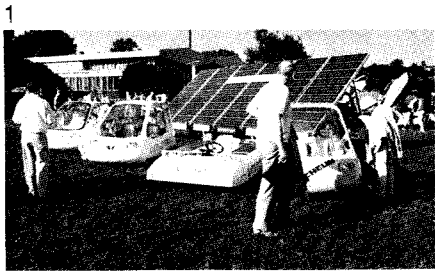
Die Tour des Sol '87 war besonders anspruchsvoll. Überlegtes Fahren war das Gebot der Stunde. Auf der dritten Etappe wurde für Rennsolarmobile eine Zusatzschleife eingebaut, um die Zeitunterschiede zu den anderen Fahrzeugen nicht zu groß werden zu lassen. Auch die Überfahrt mit der Fähre über den Zürichsee war erstmals im Programm. Die augenscheinlichste Besonderheit der '87er Rallye war jedoch die Abschlussetappe von Chur nach Arosa, bei der die Fahrzeuge eine Steigung von mehr als 1000 m bei 36 km Streckenlänge überwinden mußten.

Das Zuschauerinteresse war überwältigend. Sowohl an der Strecke, als auch an den Tageszielorten drängten sich tausende von Schaulustigen. Angefeuert wurde jeder, egal ob ein Rennsolarmobil mit der erlaubten Höchstgeschwindigkeit (in der Schweiz auf Landstraßen 80 km/h), manchmal wohl auch etwas schneller, oder ein langsames Fahrzeug vorbeifahren, wahre Beifallstürme trieben vor allem auch die pedalunterstützten Fahrzeuge stark an.

Der erste Tag, von Biel nach Emmen, brachte schon die ersten Überraschungen. Zwar setzte sich in der Kategorie I die Ingenieurschule Biel mit dem Fahrer Paul Balmer sofort an die Spitze, aber schon hier zeigte sich, daß ein kleines Team, das mit zwei Fahrzeugen am Start war, nicht unterschätzt werden durfte. Solaris mit Axel Krause, Startnummer 12 und Stefan Brägger belegten die Plätze zwei und vier. Die Besonderheit dieser Fahrzeuge war das Motorenkonzept. Alle Favoriten benutzten Gleichstrommotoren mit einem stufenlosen Getriebe. Nicht so das Team Solaris. Synchroner Wechselstrommotoren, die durch eine gut konzipierte Elektronik gesteuert wurden, garantierten ohne Getriebe genug Leistung in allen Geschwindigkeitsbereichen.

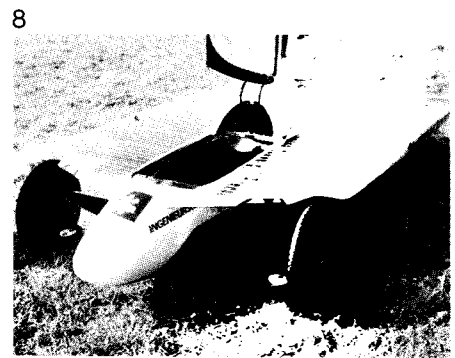


Wolfgang Scheich, stolz auf seinen 3. Platz in der Kategorie II

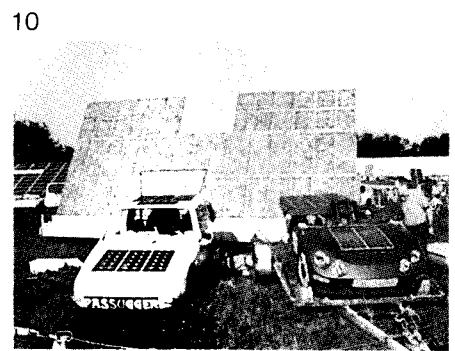
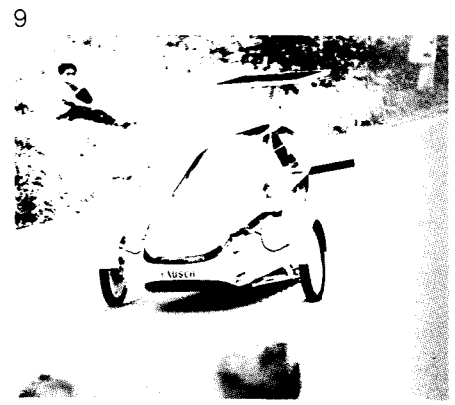


Auch in der Kategorie II ergab sich aus schweizer Sicht eine große Überraschung. Thomas Jeltsch steuerte das Fahrzeug der Oskar von Miller Schule Kassel gleich auf den zweiten Platz, hinter Marcel Friedrich, der mit der Startnummer 3 die Führung übernahm. In der Kategorie IIIa gab es wenig Überraschungen. Dagegen waren doch viele, wohl weniger die Insider, von Rolf Disch überrascht, der mit seinem pedalunterstützten Fahrzeug gleich überlegen die Spitze einnahm und bis zum Ziel nicht mehr aufgab. Veronika Klingmann-Rauch mit einem Fahrzeug der gleichen Baureihe, wurde am ersten Tag zweite, in Arosa behauptete Sie einen hervorragenden dritten Platz. In der Kategorie IV, den Fahrzeugen mit Netzanschluß, setzte sich Marc Surer, mit dem Fahrzeug des Mitveranstalters Schweizer Illustrierte gleich an die Spitze. Auch er gab die Führung bis ins Ziel nicht mehr ab.

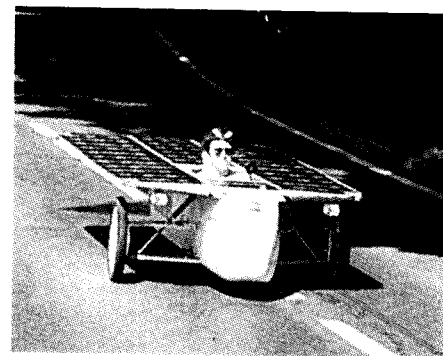
Das „Duell“ in der Kategorie I gestaltete sich zu einem wahren Krimi. Oft trennten nur einige Sekunden die Führenden. Entschieden schien der Zweikampf zwischen Axel Krause, Solaris (12) und Paul Balmer, Ingenieurschule Biel (20), als auf der dritten Etappe die Elektronik der Bieler streikte und über 30 Minuten Zeitverlust brachte. Doch nicht nur die Technik kann zu Problemen führen. Von Rankweil nach Chur brachte eine kleine Unachtsamkeit die beiden Führenden an diesem Tag fast um alle Ehren. Immer dem Kamerawagen folgend, rasten beide Solaris-Fahrzeuge an einer Kreuzung in die falsche Richtung und gaben dem Team Helios Wil und den Bielern die Strecke frei. Aufgeschreckt durch die fehlenden Verfolger bemerkten sie ihren Fehler nach etwa fünf Minuten. Wenden und zurückfahren brachte weiteren Rückstand und Energieverlust mit sich. Doch konnte ein leichter Vorsprung in der Gesamtwertung ins Ziel gerettet werden. Ob die verschwendete Energie am nächsten Tag, bei der härtesten Etappe, mit 1144 m Steigung fehlen würde, war zu diesem Zeitpunkt nicht klar. Gleich nach dem Start in Chur ließ Axel Krause, dessen Batterien höchstens zu 75 % voll waren, seinen Teamkollegen passieren, der dann diese Tagesetappe auch gewann. Trotz der schlechteren Bedingungen reichte der dritte Etappenplatz für Axel Krause zum Gesamtsieg. Strahlend erklärte er immer wieder, daß es ihn besonders freue, da sein Team mit wenig Geld so hervorragend abgeschnitten hat.



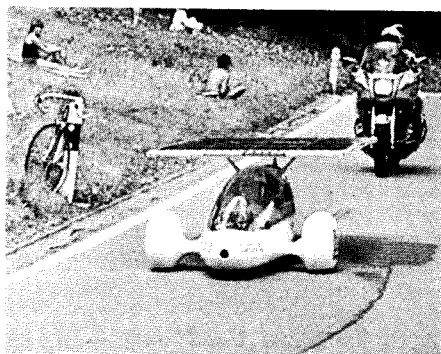
- 1: „Tankender“ Fahrer des von über großen Solartankstelle
- 2: WWF (Andreas Stricker)
- 3: DGS-Mittefahrer (Zeno Schmitt)
- 4: Jenni Solar Team (Frank W. Lenn)
- 5: Team Panasonic (W. J. Stiller)
- 6: Bucher Leasing (Thomas Rutzmann / Claire Bucher)
- 7: Kuhn, Weisser (Balmer)
- 8: Ingenieurschule Biel
- 9: Rausch Team
- 10: DGS-Solartankstelle



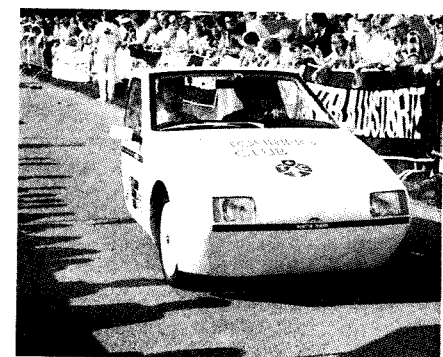
Ergebnisse



Kategorie I				
Rang	St.-Nr.	Team Fahrer	Zeit	Rück- stand
1	12	Solaris Axel Krause	8:09,09	0:00,00
2	1	Helios Wil Erwin Hungerbühler	8:14,48	0:05,39
3	11	Solaris Stefan Brägger	8:19,51	0:10,42



Kategorie II				
Rang	St.-Nr.	Team Fahrer	Zeit	Rück- stand
1	89	Oskar v. Miller Schule Thomas Jeltsch	10:11,23	0:00,00
2	3	Kuhn/Weisser-Gnomon Marcel Friedrich	11:19,17	1:07,54
3	101	Sunnescheich Wolfgang Scheich	12:30,42	2:19,19



Kategorie IIIa				
Rang	St.-Nr.	Team Fahrer	Zeit	Rück- stand
1	55	Solarteam Zumikon Michael Lanker	9:55,38	0:00,00
2	31	Ingenieurschule Biel Jürg Land / Jeanneret	10:18,16	0:22,38
3	29	Mata Hari M. Lüchinger / Herbert Ryf	10:25,10	0:29,32



Kategorie IIIb				
Rang	St.-Nr.	Team Fahrer	Zeit	Rück- stand
1	112	Disch Design Rolf Disch	9:44,04	0:00,00
2	9	Sunshine-Distelec Christian Leu	10:15,07	0:31,03
3	113	ADAC Südbaden Veronika Klingmann-Rauch	12:50,21	3:06,17

Kategorie IV				
Rang	St.-Nr.	Team Fahrer	Zeit	Rück- stand
1	52	Schweizer Illustrierte Marc Surer	10:00,11	0:00,00
2	87	Haueter-Rufli-Soly-Team Werner Haueter	10:15,40	0:15,29
3	86	Sera Aquaristic-Team Campoleoni Aldo	12:49,00	2:48,49

